



Festnahmen an der Technischen Hochschule für Chemie Halle-Merseburg

28. Dezember 1956

Information Nr. 397/56 – Betrifft: Festnahmen an der Technischen Hochschule für Chemie in Halle-Merseburg

Quelle

BStU, MfS, AS 86/59, Bl. 303–305 (5. Expl.: zurückgegebenes Markus-Wolf-Exemplar).

Serie

Informationen.

Verteiler

Ulbricht, Ziller – MfS: Mielke, Beater, Last, Walter, Markus Wolf, Ablage.

Datum

Datierung nach Angabe im Dokumentenkopf; abweichendes Datum auf separat überliefernem Verteiler (BStU, MfS, ZAIG 14381, Bl. 36):
29.12.1956.

Vermerk

Im Dokumentenkopf: »1061« (interne Postfachnummer von Markus Wolf).

In der genannten Hochschule wurden Ende Oktober, Anfang November 1956 zwei gefälschte Schreiben betreffs GST-Ausbildung für Studenten festgestellt. Kurze Zeit später wurde ein Bild des Genossen Walter Ulbricht beschädigt. In den Lektionsräumen und Unterkünften wurden Flugzettel mit hetzerischem Inhalt gegen die Sowjetunion, Ungarn und gegen die SED verbreitet. Daraufhin wurden am 27. und 28.12.1956 folgende in Verdacht stehende Studenten festgenommen:

1. *Thiele*, Gerhard, geb. am [Tag, Monat] 1935
2. *Findeisen*, Kurt, geb. [Tag, Monat] 1935
3. *Dölling*, Klaus, geb. am [Tag, Monat] 1934
4. *Lohde*, Horst, geb. am [Tag, Monat] 1936

Die Vernehmungen ergaben: [Satz mit überwiegend schutzwürdigen Informationen nicht wiedergegeben.] Die Beschuldigten gaben zu, diese Hetzzettel mittels eines Kinderdruckkastens hergestellt und vertrieben zu haben. Bei der durch den Staatsanwalt angeordneten richterlichen Durchsichtung der Wohnräume der Beschuldigten wurden der Druckkasten und ca. 70 Stück Hetzzettel sichergestellt. Der Beschuldigte Thiele gab in der Vernehmung zu, auch die gefälschten Aushänge betreffs Ausfall der GST-Ausbildung angefertigt zu haben. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.¹

Nach Wiedereröffnung der Hochschule am 7.1.1957 wird durch die Bezirksleitung der Partei eine politische Auswertung vor der Studentenschaft durchgeführt. Mit dem 1. Sekretär, Genossen *Bruk*,² und dem Sekretär für Propaganda, Genossen *Benda*³ von der Bezirksleitung, wurde dies bereits besprochen.

An der Technischen Hochschule für Chemie ist u. a. ein ungarischer Professor namens *Berty*⁴ als Gastlektor tätig. Zurzeit befindet sich Prof. *Berty* in Ungarn in Urlaub und will Anfang des Jahres 1957 mit seiner Familie in die Deutsche Demokratische Republik zurückkommen. ⁵ Prof. *Berty* vertritt folgende Argumente:

- In Ungarn war eine Revolution.⁶
- Die Parteihäuser wären nur gestürmt worden, weil die Staatssicherheit in diesen Häusern gewesen wäre.
- Erst durch das Eingreifen der Sicherheitstruppen und der Sowjetarmee wären die Bewaffnungen im Volke erfolgt.
- Die Sowjetunion hätte Studenten und Schüler massenweise deportiert.
- Bei Lemberg befände sich ein großes KZ.
- Der einzig richtige Weg sei der Titos.⁷
- Kádár⁸ handle gegen den Willen des Volkes.
- Es müssten freie Wahlen stattfinden.

Ob ein Zusammenhang zwischen Prof. Berty und den festgenommenen Studenten besteht, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden.

1

Vgl. zu diesem Vorgang auch die Quellendokumentation von Kowalczyk, Ilko-Sascha: Frost nach dem kurzen Tauwetter: Opposition, Repressalien und Verfolgungen 1956/57 in der DDR. Eine Dokumentation des Ministeriums für Staatssicherheit. In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung, Jg. 1997, S. 167–215, hier 199.

2

Franz Bruk, Jg. 1923, SED-Funktionär, 1954–58 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Halle, 1954–68 Abgeordneter des Bezirkstages Halle.

3

Im Original: »Bända«. Kurt Benda, Jg. 1907, SED-Funktionär, 1954–58 Sekretär für Agitation und Propaganda der SED-Bezirksleitung Halle.

4

József M Berty, Jg. 1922, ungarischer Petrochemiker, 1956 Gastdozent an der Technischen Hochschule Halle-Merseburg.

5

Berty sollte im Wintersemester 1956/57 und im Sommersemester 1957 an der Technischen Hochschule Halle-Merseburg lehren, flüchtete jedoch nach der Niederschlagung des Volksaufstands in Ungarn nach Österreich und wanderte in die USA aus. Vgl. Hóry, Ladislaus: Ausbau der Ungarisch-Rumänischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet. In: Osteuropa 6(1958)5, S. 351–357, hier 353.

6

Gemeint ist der Volksaufstand in Ungarn, der am 23.10.1956 mit Demonstrationen in Budapest begann, die sich in den folgenden Tagen auf das ganze Land ausweiteten. Bereits am Abend des 23.10. bat Parteichef Ernő Gerő die sowjetische Armee um Hilfe. Am 24.10. wurde die Forderung der Demonstranten nach der Berufung des reformorientierten Kommunisten Imre Nagy zum Ministerpräsidenten erfüllt, am 25.10. wurde Parteichef Gerő durch Janos Kádár ersetzt. Zeitgleich kam es zu Angriffen auf die Demonstranten, bei denen etwa 200 Personen getötet wurden. Am 30.10. bildete Nagy eine Mehrparteienregierung und am 1.11. erklärte er die Neutralität Ungarns und den Austritt aus dem Warschauer Pakt. Am 4.11. wurde Nagy als Ministerpräsident abgesetzt und durch Kádár ersetzt, die sowjetische Armee griff erneut ein. Bis zum 15.11. gab es heftige Kämpfe im Land, denen aufseiten der Aufständischen etwa 2 500 Menschen zum Opfer fielen. In den folgenden Wochen wurden Oppositionelle scharf verfolgt, etwa 200 000 von ihnen flohen ins westliche Ausland. In der DDR wurde der Aufstand offiziell als »faschistischer Putsch« oder »Konterrevolution« bezeichnet. Vgl. dazu u. a. Varga, László: Der Fall Ungarn. Revolution, Intervention, Kádárismus. In: Engelmann, Roger; Großbölting, Thomas; Wentker, Hermann (Hg.): Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen. Göttingen 2008, S. 127–136.

7

Josip Broz Tito, Jg. 1892, 1943–53 als Ministerpräsident und 1953–80 als Staatspräsident kommunistischer Diktator von Jugoslawien. Im Jahr 1948 war es zum Bruch zwischen Stalin und Tito gekommen; Chruschtschow verfolgte nach 1955 eine Politik der Wiederannäherung an Jugoslawien.

8

János Kádár, Jg. 1912, ungarischer kommunistischer Politiker, 1956–88 Erster bzw. Generalsekretär der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei (USAP), 1956–58 und 1961–65 ungarischer Ministerpräsident. Nach der gewaltsamen Entmachtung der Koalitionsregierung von Imre Nagy konstituierte sich am 4.11.1956 eine »Ungarische Revolutionäre Arbeiter- und Bauernregierung« unter Führung von Kádár.